



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

ANNO 1674. Num: 72.

1674

ANNO 1674.

Num: 72.

Königob. Sonntags

ORDINARI

Post Zeitung

Warschau vom 4. Septembr.

Auf den Werbtschaften kommt fast von allen Orten ein/
welcher gestalt die Adelschafft weder zum gemeinen Auf-
boch / noch zur Verrechnung einiger Hülf Gelder vor die
Armee sich verstehen wollen / aufbenennen die Preussis-
schen Stände / welche Ihr Königl. Maje. beydes officie-
ret. Die Kraufauer und die Sendomirianer haben sich allein zum gemei-
nen Aufboch erhoben doch mit acrußer Umbymalung / darauf sarsam
zu vernehmen / das sie schlechte Inclination zum aufstigen haben. Der
hier noch fernde Franckische Ambassadeur hat jüngsthin auff gehaltenes
Schreiben über künlich von der newlichen Battallen hiesiger St.
Johannes Kirch das Te Deum laudamus wollen singen lassen / wor-
innen Ihm von einigen hiesigen hohen Ministris das Obitar gehalten
worden. Hoor Pilaczewicz ist am Königlichen Hoff eine gewisse Zeit
lang eingelauffen / das die Türcken mit einer arabischen Macht bey
Sorok über den Dniestr gesetzt / und nach der Ukraine sich gewendet /
da

325
da sie dann zu erst ein kleines Städtchen/ Kosnice genandt/attaquirt,
und nach Eroberung desselben darin alles aufgehau n. solgend's haben
Sie sich gegen Seiana erhoben/ umb daselbst nach 5. Täggen Widerstands
eben dergleichen Crueltät verübet/welches auch Jambol, Koleczym
und anderen Ukrainischen Städten mehr wiederfahren. Nunmehr
sollen sie sich gen Czecherin gewendet haben / welche Gegend die Kosak-
ken zusamp den Kosakowitern bey 5000. Türcken / so voraus Com-
mandiret waren/sollen ruiniret haben. In der Ukraim sollen die Früch-
te/welches in vielen Jahren nicht geschehen / sehr wohl gerathen seyn /
welche aber keine Wirthen/ die sich alle nach den Städten retiriret, ha-
ben. Se. Kätzl. Marit. haben jüngsthin Ordre ertheilet/das eilliche
Regimenter gegen Kamieniec Podolski avanciren solten/umb denen
in Kamieniec liegenden Türcken das Auffallen in Podolien, und die
Verproplantzung gedachter Bestung zu verhindern.

Amsterdam vom 28. Augusti.

Die Adressen von den Conſiderierten Armeen bringen / das Se.
Hohheit/ der Prinz von Dranten/ einige Officierer von seinen Erourven/
welche in der Battaille am 11. dieses nicht wol gethan / um arquebusti-
ren condemniret hätte. Unter andern sei auch der Major von seinen
Guarden seyn. Er sei auch auff den Marquis de Lorrain einen gros-
sen Widerwillen gefast haben/ weil er des Landes bessere Kundschaffe
gehabt / aber doch die Armee nicht durch bessere Weae geführt hätte.
Es ist von Brüssel eine große Convo nach unser Armee abgangen:
Die Brieffe aber vom 22. hujus melden das sie auff eine halbe Meile
von da stille gehalten weil sie vernemen/das 6000 Französische Reu-
ter sich außbegeben hätte/ ihnen auffzupassen das auch hierauff von de-
nen Conſiderierten 3000. Reuter unter dem Prinzen de Vandemont-
wären außaecommentiret worden welcher auch schon bis an Hall ge-
araviret hätte / die Convo nach der Armee zu bringen. Aus dem
freundlichen Läger hat man/ das der Prinz von Conde über die Sambre
gegangen/ einige meinen/ das es sey/ umb unserer Armee March zu ob-
serviren: andere/ umb den Befand von seinen todten und verwunde-
ten zu vermeiden. Der Herr Graff von Waldeck war zu Brüssel an-
kommen/ und von allen Grossen wol complimentiret worden: Er hat
am 25. dieses wieder nach der Armee gehen wollen / welche / gleich wie
die

Die Condeische sich täglich wieder verstärket. Aus Paris hat man vom 24. daß der Herzog von Holstein, der Graf von Solms/ die Herren Wallenburg/ Stockheim, und andere vornehme Gefangene von unserer Armee/ daselbst mit 107. Fahnen und Estandarten von denen unsrigen genommen/ wären eingebracht worden/ daß auch der König und die Königin nach Notre Dame gegangen wären/ das Te Deum laudamus mit anzuhören/ und die 5. große Gefangene Permission hätten/ auff Parole, unter dem Conduite eines Trompeters Ihr. Königl. Majest. zu sehen/ daß auch die andere gefangene Officier annoch zu Reims und Soissons wären. Diese Briefe bringen auch/ daß der Bann und Arriere-Bann von der Noblesse wäre beruffen worden/ sich aus allen Landschaften zusammen zu versügen. Man vermuthet in den nächsten Tagen wiederumb eine Varraille. Auß der belägerten Stadt Grave hat der allortige Gouverneur etliche Frauens-Personen/ vielleicht aus Mangel des Proviantis/ aufzuziehen promittiret/ selbige berichten daß durch die Bomben und Granaten bereits 15. Häuser niedergeschlagen sind.

Haag vom vorigen.

Von den Allirten hat man anders nichts/ als daß sie die Quartier in etwas verändert/ und wie sie sich bey Bergen recolligiret/ sind sie mit 3000. Mann Spanischer Infanterie/ welche aus verschiedenen Quartisonen geliet/ und durch den Herzog von Arschot ins Lager gebracht/ verstärkt worden. Damit die Belägerung für Grave desto besser von statten gehen möchte werden aus Ober- Iseel und Selderland etliche tausend Bauern gepresset/ dafür zu arbeiten. Ohne dem Import auff die Hüte/ Papier/ Zucker/ Toback und Pfeffer/ hat man auch doppel Schue- Stiefel- und Pantoffel-Geld verordnet/ und absonderlich die die gestickte Schue beschweret: Eintze Portugiesen haben sich erboten vier Millionen zu avanciren/ wenn ihnen auff sechs Jahr lang das Papier verpachtet würde. Aus dem Lager vor Grave hat man daß die unsrigen selbigen Ort schon mit 74. Canonen beschiessen. Der Gouverneur hat ein Hornwerck minker gehabt/ und willens gewesen/ wann es die unsrigen anacquiren/ alsdann aufstiegen zu lassen/ welches sie aber gewahrt worden/ und sich zuvor retiriret.

Extracto

920^o Extract Schreiben aus dem Hauptquartier vor Grave vom 25. August.

Vorgertern Nacht bat sich einer in Vaurs Habt wollen durch
unsere Artrock in die Stadt Grave hinein practiciren er ist aber von
den unsrigen erstarret / da man ihn dann alsofort vuffuret / jedech keine
Wrauffe bey ihm gefunden, als man aber wieder Tag angebrochen, hin
und wieder gesucht / hat man 2. Brieffe / einen von dem Prinzen de
Conde / und den andern von Monsieur d Estrades / so er von sich ge-
worfen, berrn Wege angetroffen. Des Prinzen de Condes ist meistens
theils mit Zahl geschrieben / und in dem andern nichts sonderliches er-
wähnet als dasi der Ruhm wegen der bekommenen Actrien gar an genen
etwas herauf geschriben gewesen. Der Brieffträger ist schaff examini-
ret / und dem Professen in Verwahr sam gegeben / und dürffte er bald
das Votenlohn bekommen. Immittelt wird nicht geferet / die Stadt
an 3 Orthen mit Granaten / Bomben und Canonkuaeln zu angaffen /
gestaltlich dadurch schon verschiedene Häuser über hauffen geworfen
/ und ist dieser beläerte Ort nunmehr ganz umbher beschloffen.
Vorgertern ist ein Brand im Gultbauß allwo die Bequerschren einge-
lezer gewesen / nieder gefallen / und hat selbtes ganz runnet. Der Gens
verneur sol schon im Keller wohnen und wie uns berichtet wird / sollen
mit 1400. gesunde Soldaten mehr darin fern: dem ser nun wie ihm
wolle / so hoffen wir doch in kurzer Zeit Meuter über Grave zu werden.

Mastricht vom 25. dito.

Die Genseln von Dinwegen und Arnhem so in Grave gewes-
sen und mit einem Auffall dem Holländischen Läger vorber vuffret /
sind mit einer guten Conton hier eingebracht. Jegund kömte allhie ein
Bericht, dasi der Prinz de Conde mit seinem Läger aufgebrochen und
nach Cardenets / umb alda über den Rhein wachen / im March be-
griffen sen / wovon man aber weitere Nachricht erwartet. Immittelt
besürchret man sich dieses Orths sehr für einer Belägerung / massen es
schmertz / das alles darnach einrichtet wird.

Brüssel vom 24. dito.

Die unsrigen haben zu Dreuff St. Amande und Marchiennes
gosto gefasset / die Stadt Dormet hiedurch zu blocaciren / die Armee ist
indessen.

Indessen vor 4. Tagen weiter ins Land avanciret und liezet ein Theil davon nicht weit von Dortmund so/das das Jaer sich von Dyne bis an den grossen Weg von Bergen nach Balenchen erstreckt / es ist solches durch die arasse Convent von 10000. Mann und mehr unter dem Herzog von Ansbach verstarcket. Man meinet / gedachtes Dortmund werde ernstlich anzeuffen werden. Von Bergen hat man/das/daselbst 400. gefangene Französische Cavaller und Reuter ein gebracht sind.

Antwerpen vom 28. dito.

In den kleinen Brucken von Bergen Henegaw wird gemeldet/das die Allurien in ihrem Jaer wegen der den 11. dieses erhaltenen Victorie Salve geschossen / worauf ihnen in Bergen geantwortet worden. Auch das unterschiedliche Trompeter sich bey ihnen angegeben / und nach einzeu vornahme Französischen Hn/so amnoch gemusst werden gefraet. Den 23. dieses lagen der Allurien Armeen noch umb Bergen Henegaw herum. Eben icht kompt Zetuna / das der Prinz de Conde alle seine Barracquen im Jaer bey Pieren in Brand stecken lassen / mit seinen Trompen über die Reuter de Sambre passiret sein / und sich weit bey gedachtem Reuter und der Mase / uml. daselbst auff der Allurien Actionen ein wachendes Auge zu haben/wieder gelagert habe. Der Prinz von Salms welcher auff Parole los gelassen berichtet / das der Graf von Merod 7. Wunden habe und doch noch lebe. Der Herzog von Neillon hätte einen Arm gebrochen. Hochermeldter Prinz erwehnet auch / das die Franzosen selbst bekande / das von ihnen 5000. Mann auff der Wahlstadt geblieben und sie 500. Officier ohne die Bequemliche verlohren hätten. Der Duc de Anquin Monsieur Rochefort, Montal und Tourville sollen an ihren Wunden so krank sein / das sie rasend werden.

Paris vom 21. dito.

Obwol durch öffentlichen Druck in außgegebenen Gazetten, des Prinzen von Conde wieder die Allurien erhaltene Victorie sehr groß gemacht wird / so wil dieselbe jedoch etwas leinert werden / die Gefangene vom Feind worunter einzeu von Qualität sein / und allhier bereits ankommen / werden auff Königl. Ordre zu Vincennes einlogirt. Ihr Königl. Majest. haben Ordre ertheilt / das der Adel in Normandie / Cham

Champagne/ Burgundien/ Poitou/ Lanquedoc / und andern Landen/
so in dem Ban und Arrier-Ban bescheet/ auffigen sol ein jeder mit ei-
nem Diener zu Pferd/ welche dem gemachten Überschlag nach 4000.
Mann wird auffmachen/ damit ders Armeeen zu verstärcken/ und for-
midabel zu machen. Von Marstien ist Verichte/ das die Königlische
Galereen und einige Krieges-Schiffe bereits nach Car:lonien abgefah-
ren wären/ denen chstens noch 40. klein Fahrzeug würde folgen/ man
vermeinet das wol eintze derselben nach Italien gehen möchten/ umb
mit einigen Savonschen Troupen verstärckt/ ein wichtig Dessen ver-
zunehmen/ worvon der Effect sich eröffnen wird.

Nürnberg vom 17/27. August.

Diesen Montag sind die Chur-Sächsischen Regimentter/ Herr
Gold-Acker und Neisschütz eine Meile von hiesiger Stadt gegen Socha
ankommen: Die Reussischen Völcker liege in hiesigen Stadt Dörffern
noch still/ und kommen die Chur-Brandenburgische uns näher.

Frankfurt vom 24. Dito.

Die Lüneburgischen Völcker sind nun in denen hienumb liegenden
Dorffschafften/ und ist das Haupt-Quarter zu Vielwel. Der Herr
Feld-Marschall Herzog von Holstein Olden/ so Dienstlags hiehin kom-
men/ ist gestern umb 20. Uhr / unter Begleitung des Herrn Generals
Wachmeisters Sopraza/ und König der Stücken/ hinauf zum Duc
de Bourneville geruffet/ und/ nachdem er sich mit ihm unterredet / A-
bends wieder hiehin kommen. Man saget/ das heute noch einig Vold
von denen Lüneburgischen übergeben sol; die Artillerie wird gewiß hie-
durch gehen/ sie bescheet in 36. Stücken/ und 2 Feuer-Mörsern. Der
junge Graf de Souches/ so Sontags Nachts hie vorbehen nach Wien
gangen/ hat einige Französische Standarten bey sich gehabt.

Ein anders vom 28. Dito.

Die Bournevillischen sind vorgestern von Großheim auffgebros-
chen / zu Fiersheim über den Rhein / und gestern zu Wähng über die
Schiff-Brücke mit den Baadischen gangen. Der Churfürst hat zwar
für sie die Passage verweigert / und nur für die Waage verwilliget:
wie sie aber die Brücke innen gehabt/ sind sie mit einander darüber mars-
chirt. Die Lüneburgische werden auch diesen March nehmen. Zu-
renn

renne liegen noch bey Landbau / und sollen dessen Vöcker sehr an der
rothen Ruhr sterben. Bestern sind die Ober-Rheinischen Creiß-Völ-
cker bey dieser Stadt gemustert / und die erwählten Officier ihnen für-
gestellt worden / sind bey tausend Mann zu Fuß / und werden mit der
Kaiserl. Armee gehen.

Cassel vom 30. dito.

Berichte / daß die Kaiserliche / unterm Herrn General de Bour-
neville / nebst den Braunschweigischen und Münsterischen Vöckern zu-
der den Rhein nach Lothringen durch das Creuzenachische gehen: Ob
sie nun dem Turenne / so bey Hagenau stehen / fürbeugen wollen / gleich
die Zeit. In Philisburg sollen die Frankosen anfangen zu Winteren /
fürchten sich für einer Belagerung. Der Prinz von Oranien / nach
dem er mit 10 Spanischen Regimentern zu Fuß verstarcket / solle Tor-
nan belagert haben / immittelst sind die Kaiserliche und Spanische fort-
gerückt. Für Brare gehet es mit Feuer einwerffen hart her / es ist die
aber eine harte Müß zu betissen fern.

Stockholm vom 2/12. dito.

Ihre Excellence der Herr Reichs-Feldherr Wrangel befinden
sich noch alhier / man meinet / daß er künfftige Woche dero Kesse nach
Teutschland gewiß werde antreten / wie man saaget / sol sich Ihre Fürstl.
Gnaden / der Herzog von Holstein Gottorf mit höchstgedachtem Feld-
herrn auß dero Schiff mit nach Teutschland überschiffen / worzu denn
allerhand nöthige Anstalt auß dasselbe gemachet wird.

Greiffswalde vom 29. dito.

Bestern sind alhie vier Schiffe mit 200. Mann auß Schweden
ankommen / und werden täglich noch mehr erwartet. Auß dem Wis-
marischen / hiesigen und andern Dertern marchiren die Vöcker alle
gegen Stettin.

Nieder-Elbe vom 20. Augusti. st. v.

Aber Antwerpen und Brüssel wird confirmiret / daß die Span-
nische und Holländische Armeen Dornick berenne: haben / die Kaiserl.
aber zwischen Valencien und Bergen campyren / dem Prinzen de
Conde (welchem durch vortige Battaille 2. Theil seiner Armee Dienst zu-
schun untrüchig gemacht / und danihero sich noch in seinen Kerrenches
wenten still hält) aufsupassen / und den Entsaß zu hindern. Die im

jüngster Action gefangene Holländer send nach Phlippyville geschickt/
 und sollen nach Franckreich gebracht werden. Der Prinz von Salm ist
 auß Parol losgelassen der Fürst von Neussien aber schon nach Franck-
 reich geführt worden. Ein beständter Obrister schreibt an seinen Va-
 ter/ daß der Prinz von Drachen nicht als ein Generalissimus/ sonst ein
 als ein gemeiner Soldat gefochten. so/ daß Er Abends umb 8. oder 9.
 Uhr unter des Feindes Trouppen bei dem blauen Regiment geköm-
 mten/ in Verwundung/ daß es sein Leib Regiment wie Er aber auß dem Com-
 mande ein anders vernommen/ hat Er sich still gehalten/ biß Er seine
 Verlegenheit gesehen/ da Er denselben so Commandiret erschossen/ und
 sich saliret. Durch einen aus Ungarn anaelangten Offitierer wird be-
 richtet/ daß es der Ends fast gefährlich außsieht/ in dem keine Partien
 unter 500. Mann stark sich darff blücken lassen. g. statfam die Ungarn/
 denen die Schwefwindel bekandt/ In den Wäldern auffraffen/ und
 Trouppen von 20. à 50. Pferden wegnehmen/ daß man nicht weiß wo
 die Leute geblieben sind. Wann es zum Treffen kömpt/ sollen sie nicht
 als blöder verträge/ sondern wie über auß desperate Leute sechten/ und
 kein Quartier beachten. So sollen sich auch starke Siebenbürgische
 und Dürckische Trouppen unter ihnen befinden.

Ein anders vom 21. dito. It. v.

Heute sind 50. Pferde/ 2. dinstliche Bölker/ welche zu Altona ge-
 legen/ nachm Tollenrichter marchiret/ daselbsten über die Elbe zu setzen/
 die Infanterie dürffte morgen redt von Altona auß Haarbürg überge-
 schiffet werden/ umb mit denen noch residirenden Bökern fortzugehen/
 und sich bei der Reichs-Armee/ unterm Marggraffen Hermann von
 Baden/ zu begeben. Franckfurter Brieffe berichten folgendes: Heute ist
 die Simeburgische Artillerie/ bestehend in 32. Stücken/ 2. Feuermörsern
 und 20. Ammunitionswägen hiedurch die Cavallerie und Infanterie
 aber/ lauter außgetreten schön Volck/ ist hie sinder hinunter nach dem
 Dithem gantzen/ allwo diese ohnweit der Stadt übergeführt worden/
 jene aber durchgehret: Der Herzog von Sack wird in ein paar Tagen
 folgen. Von Antwerp schreibt man/ daß Passagiers so von Brüssel
 gekommen/ hätten vermeldet/ daß die Allerten in 400. Fran köstliche
 Prostantwägen etarrayet/ und weggenommen hätten/ wovon nächste
 Post die Continuation eröffnen wird. Venbertenige schändliche Lager
 postieren noch an ihrem vorigen Orte/ und wird von der Belagerung
 weiter nichts berichtet.

E. N. D. E.